



PRESSEINFORMATION

Stress reduzieren, Austausch optimieren Synergie der Generationen im Betrieb

Das Arbeitsmedizinische Zentrum AMZ Hall in Tirol präsentierte die Work-Age-Balance als aktive Strategie – beim Impulstag am 15. November 2019.

Hall in Tirol, 15. November 2019. Das Miteinander der Generationen am Arbeitsplatz stressfrei gestalten: Ist das nicht selbstverständlich? Jedenfalls liegt es im Interesse eines jeden Betriebs. Junge Beschäftigte sollen motiviert sein, ihre frische Energie einzubringen. Wenn sie das tun können, werden sie sich weiterentwickeln und entfalten. Ältere Beschäftigte sind ein wertvolles Gut, mit Erfahrung und Routine sorgen sie für stabile Abläufe. Sie aktiv zu halten, ist eine Kernaufgabe der betrieblichen Gesundheitsvorsorge.

Die Arbeitswelt ist ein ständiges Treffen von Generationen: Millennials treffen auf Babyboomer, Generation X auf Y. In der Arbeitswelt haben sie unterschiedliche Vorstellungen. Entsteht hier ein inspirierter Austausch oder ist es ein Konflikt? Das Alter als Kategorie der zwischenmenschlichen Unterscheidung fand lange Zeit erstaunlich wenig Beachtung, und doch wirkt es immerzu: Wer möchte sagen, dass es keine Rolle spielt, wenn beispielsweise der Lehrling sich mit neuen Geräten leichter tut als der erfahrene Werkmeister? Wenn sich die junge Kollegin schneller an die neue Software gewöhnt als die Chefsekretärin? Und wenn dann noch diese neue Juristin etwas von ihr will, die natürlich weit nicht so lang in der Firma ist wie die Chefsekretärin...

Konfliktlinien erkennen

Oft genug behindern Ehrgeiz und „ältere Rechte“ sich gegenseitig. Führungskräfte sind gefordert, die verschiedenen Potenziale sinnstiftend zu aktivieren, damit sie miteinander wirken und nicht gegeneinander. „Sonst entstehen Stress, Stagnation und Frust, Wissenstransfer wird verhindert“, analysierte der Arbeits- und Organisationspsychologe Univ. Prof. DDr. Alfred Barth von der Sigmund Freud Privatuniversität Linz. „Die zentrale Frage ist: Wie vermeiden wir den Clash of Generations? Konflikte müssen in positive Energie umgewandelt werden.“ Dafür muss das Lebensziel der jeweiligen Phase ebenso beachtet werden wie die vorhandene Erfahrung. Wer jung und flexibel ist, legt noch mehr Wert auf Freizeit. Ältere Personen brauchen das Gefühl, dass ihnen ihre Erfahrung auch Sicherheit bringt. „Synergie der Generationen im Betrieb ist ein Zukunftsthema. Jedes Alter hat seine Stärken.“, fasste Barth zusammen. „Im Grund ist es wie überall: Menschen möchten Wertschätzung erfahren. Wenn sie meinen, diese nicht zu bekommen, sorgen sie oft für Stress, bewusst oder unbewusst.“

Orientierung ermöglichen

Verschiedenen Generationen im Betrieb bringen unterschiedliche Arbeitsauffassungen und -stile, Werte und Ziele mit sich. Sie bedürfen daher auch individueller Führung und Entwicklung – um die Weichen für eine lange und gesunde Karriere zu stellen. „Meine Karriere verlief für mich gewissermaßen ideal“, rekapitulierte Ing. Mag. Martin Mühlbacher, heute Standortleiter bei INNIO Jenbacher. Er begann nach seinem HTL Abschluss und ersten Berufserfahrungen in einem Ingenieurbüro vor 22 Jahren bei Jenbacher und verantwortete dort in diesem Zeitraum verschiedene Rollen und war auch im Ausland eingesetzt. „Dass das so gelaufen ist, da haben viele Faktoren zusammengespielt. Ich habe mich gemeinsam mit der Firma entwickeln und verändern können, weil ich in jeder Phase adäquat eingebunden war. Dazu habe ich immer versucht, meine individuelle Situation gut zu reflektieren – und mich berufsbegleitend weiter zu bilden.“

Kommunikation, Kooperation und Flexibilität am Arbeitsplatz sowie Weiterbildungsmöglichkeiten sind für ihn die zentralen Faktoren für das erfolgreiche Miteinander der Generationen, Führungskräfte haben dabei Vorbildwirkung.

Wissenstransfer und Digitalisierung gehen Hand in Hand

„Der digitale Wandel bietet uns die Möglichkeit, den alltäglichen Umgang der Generationen miteinander neu zu definieren“, erklärte Dr. Beate Palfrader. Die Landesrätin für Bildung und Arbeit führt am Beispiel ihrer Digitalisierungsoffensive aus, wie an den Tiroler Schulen der Austausch zwischen Schülern und Lehrern neu definiert wird. Das Motto „Zukunftsfit“ bezieht sich auf Digitalisierung. LehrerInnen und SchülerInnen beschäftigen sich gemeinsam mit Social Media, der Weitergabe von Informationen online und nicht zuletzt Gewaltprävention im Netz.

Begleitet werden auch die älteren Teile des Lehrkörpers, die nicht direkt an der digitalen Materie dran sind. „In der Schule ist grundsätzlich abgegrenzt, wer Lehrender ist und wer lernt. Die Digitalisierung verändert diese Rollen aber teilweise“, führte Landesrätin Palfrader aus, „das müssen wir bei unserer Initiative mit bedenken.“ Und dieser Ansatz soll auch den heimischen Betrieben zugutekommen. Erstens sind die jungen Menschen digital vorbereitet, wenn sie auf den Arbeitsmarkt kommen. In adaptierter Form gilt es auch Betrieben, den Austausch der Generationen zu forcieren, nicht nur, wenn es um Digitalisierung geht: „Bei Systemumstellungen besteht immer die Gefahr, dass das Wissen und Erfahrungswerte verloren gehen“, so die Landesrätin.

Klare Strukturen und adäquate Aufgaben vermindern Stress

Mit diesen Inputs präsentierte das Team des AMZ Hall die Work-Age-Balance als gesundheitsfördernde Strategie. Durch das Bewusstsein für die Qualitäten der verschiedenen Generationen lassen sich alle Prozesse, egal ob Arbeit, Verwaltung oder Kommunikation, besser strukturieren. Das reduziert Stress, der sonst alltäglich entsteht. Die Methode des AMZ Hall beginnt mit einer Analyse der Altersstruktur im Betrieb oder seinen verschiedenen Bereichen, die idealerweise in Verbindung mit einer Abfrage der Mitarbeiterzufriedenheit erfolgt. Die Handlungsfelder Führung, Gesundheit, Arbeitsorganisation und Qualifikation werden dann strategisch abgestimmt. Aus der aktiven Beschäftigung mit dem Alter ergibt sich das Arbeiten dem Alter entsprechend, mit dem Ziel einer optimalen Work Age Balance.

Ein gesunder Betrieb läuft besser

Das Arbeitsmedizinische Zentrum AMZ Hall in Tirol betreut seine Kunden in allen Belangen der Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz: Medizin, Psychologie und Sicherheitstechnik. Alle im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz vorgeschriebenen Felder werden abgedeckt, das Service wird individuell auf die Kunden abgestimmt. Mit dem AMZ Hall als Partner können große wie kleine Betriebe ihre Vorsorgepflichten wahrnehmen. www.arbeitsmedizin-hall.at

Rückfragen und weitere Informationen:

Arbeitsmedizinisches Zentrum AMZ Hall in Tirol

Mag. Harald Huber

Tel: +43 676 3651905

Mail: h.huber@arbeitsmedizin-hall.at

Public Affairs Agency

Mag. Imma Baumgartner

Tel. +43 676 3456209

Mail: imma.baumgartner@public-affairs-agency.net